

Für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Abteilung 3,00 Mark, vierteljährlich
8,00 Mark, durch die Post 8,50 Mark
einschl. Zustellungsgebühr. Der
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Um
am 10. Februar 1920 zu erscheinen
Sonderausgabe eingetragene. Ein
einzig eingegangene Manu-
skripte nur mit dem
Quellenangabe. Halle-Zeitung
Verlag, Fern- und Postamt
11,80, für den eigentl. Abg. Nr. 1123
u. 7411, bei Bezugs-Abg. Nr. 1123

Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Die 8 Spalten 34 mm
Millimeter oder deren Raum
30 Pf. und Resten bis 92 mm
breiten 100 Mark. 10 Pf. An-
zeigen nehmen an unbet. Be-
schäftigten u. für die in den
Zeitung. Erfüllungsort: Halle.
Kreuzung: 10 Pf. 100. 100.
Lage: 10 Pf. 100. 100.
Schließung am Haupt-Be-
schäftigten: Halle, Neue Prom-
nade 10, 67. Braunschweig, 17.
Halle - Geschäftsstelle: Große
Königsstr. 32 und Markt 24.
Verlag: Halle Leipzig Nr. 4000.

Nr. 57.

Halle, Mittwoch, den 4 Februar 1920.

Einzelpreis 10 Pfg.

Zwangsmassnahmen gegen Holland?

Eine neue Note an Holland.

Brüssel, 3. Februar. (Drachnachricht.) Die Bot-
schafterkonferenz unter dem Vorsitz von Jules Cambon ge-
nehmigt heute den Text der Note, die heute vormittag dem
Holländischen Reichsministerpräsidenten van
Voorst mit der Bitte der Verleihen, deren Auslieferung
verlangt wird, übermittelt werden soll. Die Konferenz be-
schäftigt sich alsdann mit dem Entwurf einer neuen Note
an die Regierung der Niederlande in bezug auf die Aus-
lieferung Kaiser Wilhelms. Die Nachrichten, die heute nach-
mittag über den Inhalt dieser Note veröffentlicht wurden,
sollen nach dem „Temps“ und dem „Journal des Debats“
nicht dem Inhalt der Note entsprechen. Es heißt vorerst
nicht die Absicht, Zwangsmassnahmen, die bis zum Ab-
bruch der diplomatischen Beziehungen mit
Holland oder bis zur Seeblockade gehen, anzuwenden.
Bisher konnte die Botschafterkonferenz sich über den Text
der Note nicht einigen, da die Holländer den Wunsch ge-
äußert haben, mit ihren Regierungen darüber in Verhand-
lungen zu treten. In den Kreisen der Botschafterkonferenz
glaubt man, daß wohl erst gegen den 10. Februar Befehl
über die Note ergoht werden wird. Schließlich erwartete
General Niellet Bericht über seine Mission in den Nieder-
landen. Seine Besprechungen haben gewisse politische Fragen
aufgeworfen, die dem Ausschuss für die politische Angelegen-
heiten mitgeteilt werden sollen. Die Botschafterkonferenz
wird ihre nächste Sitzung kommenden Freitag abhalten.

Die Auslieferungsliste.

Saar, 3. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die Aus-
lieferungsliste wird gefahren Herrn v. Besenrodt zugesandt.
Ein Fundbüro berichtet, daß die Liste von un-
terrichtlich 1200 auf unter 900 Namen herabgesetzt wurde,
und daß Frankreich jetzt 500 nur 334 Namen auf der Liste
hat, darunter die des Kronprinzen, des Prinzen Oskar
Friedrich und der Generale Hünningburg, Lubendorf und
von Klind.

Ministerpräsident Hirth in Köln.

Köln, 3. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Aufhört der
Ausschuss der preussischen Ministerpräsidenten sich auf der
den beabsichtigten Minister in Köln land aufhalten hier eine Sitzung
des parlamentarischen Beirats ist, in der Ministerpräsident
Hirth eine bemerkenswerte Rede hielt. Er sprach sich zu-
nächst gegen die Resolution der Reichsversammlung aus, die
auf der Überzeugung beruht, daß die Mehrheit der
deutschen Bevölkerung gegen eine Trennung vorzuziehen sei,
da dies auch eine Verletzung des Verleihen bedeuten würde.
In Ehren der Mitglieder der Reichsversammlung ist heute
normale bis Reichsversammlung einer offiziellen förmlichen
Erklärung im Reichstag des Reichstages. Nachdem das
Stadtebene, über dem Reichstag, die Güte im Namen
der Stadt bezeugt hat, ergab Ministerpräsident Hirth das
Wort. Er erklärte, daß die Reichsversammlung ein Verbot zu
erlassen in bezug auf die Reichsversammlung über die
bann dem Oberbürgermeister im Namen der preussischen Re-
gierung eine Bewilligung auf 100 000 Mark zu Gunsten holländischer
Köln: Kinder.

Aus den Räumungsgebieten.

Brüssel, 3. Februar. (Drachnachricht.) Das
Reichsministerkommando teilt mit: Die Räumung der zweiten Zone
des österrheinischen Räumungsgebietes mit den Städten Metz-
graben, Kappelenheim, Golsheim und Gilsberg ist durchge-
führt. An Durchfahrtsplan ist der erste Transport der Entente-
truppen von einem ersten Bataillon einetroffen. Das engli-
sche Bataillon ist für Allenstein bestimmt und wird nur über-
gehend in Dethlefs-Erlass untergebracht. Nach der Räumung
Allensteins werden die Engländer nach Allenstein verlegt werden.

Eine Annexion in Sachsen.

Dresden, 3. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Der sächsi-
sche Volksanwalter hat der Entwürfe eines Annullationsgesetzes für Ver-
schlungen gegen die Rationierungsvorschriften auszugeben, das
alle Gebirgsorte in Höhe bis zu 500 Mark anhebt, die bis zur
Herfindung des Gesetzes verboten worden sind.

Abermals ein dringender Appell der Schleswiger.

Berlin, 3. Februar. Zu den Bestimmungen in
Schleswig bittet der Deutsche Ausschuss für das Herjotung
Schleswig um Annahme der folgenden dringenden Mah-
nung: Die Voten der Stimmberechtigten für die erste Zone
sind geschlossen. Leider hat ein nicht unbedeutendes
Anzahl Abstimmungsberechtigter es
versäumt, sich rechtzeitig zu melden, trotzdem sie immer
und immer wieder dazu aufgefordert worden sind. Uns
dabei wertvolle Stimmen verloren gegangen. Die
Abstimmung in der zweiten Zone, in der gemeinde-
weise abgemittelt wird, liegt noch. An alle in dieser
Zone Stimmberechtigten, die sich noch nicht gemeldet haben,
erzucht daher die dringende Aufforderung, sich sofort bei dem
Bezirksamtsamt ihres Wohnortes oder bei dem Deutschen
Ausschuss für das Herjotung Schleswig in Flensburg,
Südergraben 50, zu melden. Freie Reife, freie

Unterkunft und Verpflegung werden ge-
währt. Stimmberechtigter der zweiten Zone, es gilt, eure
alte Heimat dem deutschen Vaterlande zu erhalten. Ihr
Schicksal ist in eure Hand gelegt! Alle Meldungen müssen
spätestens am 10. Februar dieses Jahres in den Händen des
Deutschen Ausschusses in Flensburg sein.

Heimkehrer aus Britisch-Indien.

Berlin, 3. Februar. (Drachnachricht.) Die Reichs-
zentrale für Kriegs- und Zivilangelegenheiten teilt mit, daß der
Dampfer „Paire“, der Port Said am 18. Januar mit 1007 Heim-
kehrer aus Britisch-Indien verließ, am 4. Februar abends
am 5. Februar früh in Rotterdam zu erwarten ist.

65 000 Mann aus Frankreich heimgekehrt.

Berlin, 3. Febr. Die Reichszentrale für Kriegs-
und Zivilangelegenheiten teilt mit, daß bis zum 31. Januar un-
gefähr 65 000 Mann, darunter über 1000 Offiziere, aus französischer Ge-
fangenschaft heimgekehrt sind.

Besteuerung ausländischer Werte in der Schweiz.

Basel, 3. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Der Ausschuss
des Schweizerischen Nationalrates hat beschlossen, die Werte,
welche Ausländer bei Schweizerischen Banken hinterlegt haben, zu
steuern. Die Banken werden verpflichtet, die Eigentümer
dieser Werte, die auf 20 Millionen geschätzt werden, zu nennen.

Bolschewistische Streitkräfte an der rumänischen Grenze.

Hamburg, 3. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Laut
„Hamburger Fremdenblatt“ meldet die „Associated Press“
aus Bukarest, daß starke bolschewistische Streitkräfte an der
rumänischen Grenze stehen. Die Bolschewisten beschuldigen,
Rumänen einen Frieden anzubieten. Falls dieses Angebot
von Rumänien nicht angenommen wird, würden die Bolschewi-
sten sofort in Rumänien einziehen.

Eine antibolschewische Liga.

Basel, 3. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Neue
Korrespondenz“ meldet aus London, daß sich hier eine Liga
gegen den Bolschewismus gebildet habe, deren Mitglieder
300 000 Pfund Sterling für die Bekämpfung desselben zur
Verfügung gestellt haben.

Verkäufte Laue in Indien.

London, 3. Febr. (Eig. Drahtnachricht.) Die Laue
in Indien verhält sich zulehnd. In Bombay kam es zu
Eitragenkämpfen zwischen den Streikenden und Polizisten,
wobei es auf beiden Seiten tote und Verwundete gab. Aus
dem ganzen Lande werden neue Streiks gemeldet.

Antifeministische Quartetzbereiten von Studenten.

Berlin, 3. Februar. Die Studentenliga der Techni-
schen Hochschule in Karlsruhe hatte gegen die Verlegung des
Direktors Dr. Max Bener auf dem Schemel des technischen
Schulbaus der Hochschule wegen einer unbilligen Abgrenzung
Stellung genommen. Die Sitzung der Studentenschaft
wurde vom Ministerium für Kultur und Unterricht als un-
rechtmäßiger Eingriff in das Verleihen der Fakultät
des Senats und das Verleihen verurteilt, und das Institut
wurde geschlossen. Die unbillige Stelle mitgeteilt wird,
daß namentlich die Studentenschaft eine Erklärung abgegeben,
dahingehend, daß sie keine Teilnahme am Verleihen haben
will. Darauf wurde die verurteilte Schließung des Instituts auf-
gehoben. Direktor Bener hat jedoch den Ruf an die Technische
Hochschule Karlsruhe unabhängig von der Stellungnahme der
Studentenschaft aus persönlichen Gründen abgelehnt.

Günstige Beendigung der Essener Tarifverhandlungen.

Essen (Ruhr), 3. Febr. Unter Mitwirkung des
nach Essen entsandten holländischen Kommissars der Reichs-
regierung, Regierungsrat Dr. Bobden aus Berlin, und
des Reichskommissars Seering aus Münster sind gestern
nach der Tarifverhandlungen im rheinisch-westfälischen
Bergbau zu glücklicher Abklärung gebracht worden. Bei Ab-
schluß der Verhandlungen hat sich der Zeichnerverband bereit
erklärt, freiwilgig eine Summe von rund 12 Millionen Mark
zur Verfügung zu stellen, die nach näherer Vereinbarung
mit den Gewerkschaften besonders Verwendung zur Er-
höhung der Arbeiterzulagen für einen größeren
Zeitraum finden sollen.

England will in Amerika nicht mehr pöbeln.

Washington, 3. Februar. Der englische Gesandte
London über den Staatsrat eine Erklärung aus Berlin, und
den Reichskommissar Seering aus Münster sind gestern
nach der Tarifverhandlungen im rheinisch-westfälischen
Bergbau zu glücklicher Abklärung gebracht worden. Bei Ab-
schluß der Verhandlungen hat sich der Zeichnerverband bereit
erklärt, freiwilgig eine Summe von rund 12 Millionen Mark
zur Verfügung zu stellen, die nach näherer Vereinbarung
mit den Gewerkschaften besonders Verwendung zur Er-
höhung der Arbeiterzulagen für einen größeren
Zeitraum finden sollen.

Der kommenden Not gilt es zu steuern.

Dr. med. Strube, Mitglied der gelehrten Landes-
verwaltung.
Unsere Zukunft liegt auf dem Lande.
Unsere Gegenwartsverpflichtung heißt Arbeit. Die Gegen-
wart zwischen Stadt und Land muß verstanden: nur vom
Land, von der hingebenden Arbeit aller Landwirte,
können die Städte ernährt werden. Und das Land braucht
das Gewerbe, den Handel und die Industrie der Stadt. Wir
sind alle aufeinander angewiesen. In dieser Ernäh-
rung ist ein Fehler bedenklich: schon für die letzten Mo-
nate dieses Jahres, und noch mehr für die Zeit vom
Herbst 1920 bis in den Sommer 1921.
Handel und Industrie, die uns früher spielend alle
Werte schufen, um den für uns nötigen, im Innere fehlenden
Besatz an Nahrungsmitteln, nach und fern, außer-
halb der Grenzen unseres Vaterlandes zu besorgen, liegen
am Boden. Die eisernen Fesseln des Gewalttriebens von
Verleihen verbinden für die nächste Zukunft ihren Wider-
aufstieg. Es ist ein gefährlicher Irrtum, wenn wir glauben,
wir könnten durch den Export von Industriearbeiten unsere
Ernährung sichern. Täuschen wir uns nicht, wir haben
seit langem eine hart pallive Wirtschaftssitua-
tion; wir verbrauchen viel mehr, als wir erzeugen.
Wir kommen immer in Schulden, immer mehr dem
Nullpunkt unserer Baluta und dem Massenuntergang
näher.
Was trägt nicht schwarzheiserer Pessimismus; wir
müssen uns aber von allen Illusionen fernhalten, die uns
Deutschen scheinbar anlocken, uns schon während des
schweren Weltkrieges so manchemal gepahnt und jedesmal
betrogen haben. Wir müssen die Schattenseiten
unserer jetzigen Ernährungspolitik, ihre bunten
Falten betrachten, wenn wir uns vor nicht wieder gutzu-
machenden Irrtümern hüten wollen.
Unsere Ernährung war noch nie so in Frage gestellt
wie heute und morgen. Wir brechen rettungslos zusammen,
wenn wir dies Problem nicht recht bald glückig und be-
riedigend lösen. Vergeffen wir nicht, daß seit dem
4. August 1914 in Europa vielleicht 30 Millionen der
arbeitsfähigen und arbeitswilligen Männer aller Pro-
duktionen stehen sind, daß sie alle Tag um Tag Werte
erzielt haben. Wir sind durch den unglücklichen
Ausgang des Krieges bettelarm geworden, wirtschaftlich nicht
schwächer, als unser Vaterland nach dem Dreißigjährigen
Kriege war; aber auch unsere Umwelt, die Nachbarn an
unseren Grenzen haben eine verarmte Volkswirtschaft.
Glauben wir nicht, daß uns jemand helfen wird; der Be-
nützungswille unserer Gegner war stets hart und eiser-
ne; befehlen wir uns auf unsere eigene Kraft. Wir müssen
mehr arbeiten und weniger gebrauchen — um
die Wirtschaftlichkeit kommen wir nicht herum.
Alle unsere Kräfte laufen in einem Punkte zusammen:
unsere Arbeitsleistungen sind zu gering.
Die natürliche Folge aus Nichtarbeit während des
Krieges und aus den Verpflichtungen des Friedensvertrages
wäre eine Verdoppelung unserer Arbeitskraft und eine Ver-
minderung unserer Verbrauches um die Hälfte. Wir müssen
zur sparsamen Lebensführung unserer Väter und Großväter
zurück. Jeder geht hier mit gutem Beispiel
voran. Der Jammer paßt einen, wenn man die Zahlen
hört — auch hier sind es Milliarden — die für unnötige
Genußmittel in das Ausland gehen! Hier müßte unsere
Steuerpolitik rückwärts einsehen, unterstützt durch wohlfür-
berlegte, dann aber auch energisch durchgeführte
Verwaltungsmaßnahmen. Eine einfache Lebens-
haltung war der Schaffung und der Erhaltung weltlicher
Kulturwerte nie im Wege, sie wird ihr nur nützlich
und förderlich sein.
Wir werden, in unserer großen Mehrheit, alle unsere
Einkommen nötig haben zur Bekämpfung unserer aller-
nötigsten Lebensbedürfnisse. Klagen wir nicht zu sehr über
die Teuerung heute; die hohen Preise für Brot,
Kartoffeln, Milch und Fleisch kommen noch.
Unser Papiergeld hat keinen inneren Wert mehr.
Vergeffen wir doch nicht, daß die Mark nur noch mit 5 bis
6 Pfennigen angedreht werden kann! Und wir können
uns brechen und wenden wie wir wollen; die Preise für das,
was wir notwendig gegen den Hunger brauchen, müssen
steigen, weil das Angebot langweilig der Nach-
frage gleichkommt.
Daher gibt es nur einen Weg; wir müssen mit der
letzten Kraft, die unserem Lande noch inne wohnt, die Pro-
duktion unserer Arbeit nach innen und nach außen
sichern. Es gibt nur eine richtige Konsumtionspolitik; die

die Herrschaft von Gild und Stolz. Wer den Reichtum nicht, nur Wohlstand für sich empfinden. Inzwischen ist fast kein in allseitiger Verhältnisse' aufeinander gleichartig. Sozusagen mit allen Seiten eigenartigen Abwechslung von keinem Grad ein auf der Kronebene bezogen. ...

1712. Vorkausgatten nom. 429, Inb. Dfl. nom. 524, insgesamt nom. 2665. In der Novemberberichterstattung befinden sich 200 Millionen Mark Vorkausgatten, die in letzterem Jahre den Aktieninhabern nicht enthalten. ...

Der Kampf um die Kaliwerke Adersleben.

Vor einer der Verwaltung nachfolgenden Seite wird geschrieben: Die Verwirklichung der Kaliwerke Adersleben beschäftigt, Verzugsgatten mit erhöhtem Stimmrecht auszugeben, um der durch ausländische Kapitalfreile drohenden Überforderungsgefahr die Stirne zu bieten. ...

Die Gerstenlieferung der Brauereien.

Auf die Schwäche der Deutschen Brauereibundes wegen mangelnder Belieferung der Brauereien mit Getreide erhielt der Reichswirtschaftsminister vom Reichsgetreideamt den Befehl, daß das Reichswirtschaftsministerium bestimmen habe, für die Brauereien vorläufig keine neuen Getreideverfügungen zu erteilen. ...

Devisenkurs.

Table with 4 columns: Land, Gold, Silber, Papier. Rows include New York, London, Amsterdam, etc.

Produktionsbericht.

Berlin, 3. Februar. Daher erstellte heute infolge mangelnder Arbeitskraft und unzureichender Ware die vergleichsweise niedrige Preise. ...

Metallnotizen.

Berlin, 3. Februar. Preise für 1000 kg. in Mark: Raffinierter Kupfer 3200-3300, Original-Hütten-Weißblei 1170 bis 1200. ...

Industrielle Erzeugnisse.

Industrielle Erzeugnisse. Eine deutsche Firma erhebt, wie die Ind. u. Handels-Ztg. mitteilt, hierzu folgende Anfrage an Farbzeug: 'Gedrehte Rohren. Einige Rohre und ich besitze in Farbzeug eine Stahlfabrik, in der wir beschaffigen, Fertigung in dem edelsten Eisen für Zentralheizungen, Gas und Wasserleitung zu produzieren. ...

feuert, vorher folgende Zustände von Ihnen schriftlich zu bekräftigen.

Die folgende Mitteilung produzieren Sie überlich? Ist es Ihr Eigentum? Die Arbeiter beschäftigen Sie für diese Produktion? ...

Die Beschlüsse des Wohnbauvereins der Bauarbeiter. Die katastrophale Entwicklung unserer Bauwirtschaft hat den Zentralverband des Deutschen Großhandels veranlaßt, alle beteiligten Firmen ...

Die Dux-Automobil-Werke A.G. in Wahren bei Leipzig. Die Gesellschaft hat wegen Arbeiterüberflusses den gesamten Betrieb stillgelegt.

Schwarzblechereinigung in Köln. Die Vereinigung stellt durch Rundschreiben mit, daß für alle Eisenwaren als Preis für Arbeit und Rohstoffe in Kraft treten. Die Grundpreise erhöhen sich ...

Die Paradiß Zigarettenwerke Mag. Haas A.G. in Reichenheim, die der Züßbairer Blocha und der Elektricitäts-Ges. vorm. Hermann Roscoe nahesteht, erhöht das Grundkapital um 1/4 auf 3 Mill. ...

Die neuen Drahtpreise. Nachdem kürzlich die Drahtkonvention eine Preisänderung um durchschnittlich 17 1/2 % für den Draht ...

Das Rheinische Braunkohlenbrennereibetrieb erhöht die Preise für die Kohlen. Die Gesellschaft beruht auf den 27. Februar ...

Die Oberhessische Kohlenkonvention ist auf weitere fünf Jahre, d. i. bis zum 30. September 1925, verlängert worden.

Eine Augenhandelsbesetzung für Zement ist gegründet worden. Vorführer ist für die Arbeiter Direktor Schütter, für die Arbeitnehmer Gewerkschaftssekretär Lehmann.

Die Bremer Zigarettenfabrik Hermann u. Schoering schlägt eine Dividende von 14 (12 1/2) Prozent vor.

Die Rheinische Zement- und Portlandzementwerke A.G. München. Der Aufsichtsrat hat am 19. Februar die Dividenden von 21 1/2 (20 1/2) %, davon 16 2/3 (16 2/3) % vorzuschlagen. ...

Die Spanische und Portugiesische Zementwerke erstellte im Geschäftsjahre 1919 noch Vornahme von Abänderungen in Höhe von 400 577 (i. R. 388 581) M. ...

Die Braunkohlenspinneri Unterhagen erstellte im Geschäftsjahre 1919 noch Vornahme von Abänderungen in Höhe von 254 420 (200 000) M. ...

Die Braunkohlenspinneri Unterhagen erstellte im Geschäftsjahre 1919 noch Vornahme von Abänderungen in Höhe von 254 420 (200 000) M. ...

Die Braunkohlenspinneri Unterhagen erstellte im Geschäftsjahre 1919 noch Vornahme von Abänderungen in Höhe von 254 420 (200 000) M. ...

Die Braunkohlenspinneri Unterhagen erstellte im Geschäftsjahre 1919 noch Vornahme von Abänderungen in Höhe von 254 420 (200 000) M. ...

Die Braunkohlenspinneri Unterhagen erstellte im Geschäftsjahre 1919 noch Vornahme von Abänderungen in Höhe von 254 420 (200 000) M. ...

Die Braunkohlenspinneri Unterhagen erstellte im Geschäftsjahre 1919 noch Vornahme von Abänderungen in Höhe von 254 420 (200 000) M. ...

Die Braunkohlenspinneri Unterhagen erstellte im Geschäftsjahre 1919 noch Vornahme von Abänderungen in Höhe von 254 420 (200 000) M. ...

Die Braunkohlenspinneri Unterhagen erstellte im Geschäftsjahre 1919 noch Vornahme von Abänderungen in Höhe von 254 420 (200 000) M. ...

Die Braunkohlenspinneri Unterhagen erstellte im Geschäftsjahre 1919 noch Vornahme von Abänderungen in Höhe von 254 420 (200 000) M. ...

Die kleine Hand drängt den Helfer weg, der kleine Mensch wehrt sich inständig gegen die Verwundung. Viele meinen es herzlich um mit dieser Verwundung und unentbehrlichen Hilfe in dem Glauben, das Kind könne doch selber noch nichts rechtlich ausführen. ...

Kunst und Wissenschaft.

Die Deutsche orthodoxe Gesellschaft veranstaltet ihren XV. Kongress am 23., 24. und 26. März 1920 in Dresden. Der 'M. u. R.' soll der Kongress in erster Linie der Aufklärung der Kirchenglieder dienen. ...

Das durch Ableben des Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Kraus erlebte Ordinariat für Acker- und Pflanzenbaulehre in der landwirtschaftlichen Abteilung der Technischen Hochschule zu München ist am 1. März d. J. ab dem mit dem Titel und Rang eines ord. hochschulprofessors ausgezeichneten Professor an der Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei in Weihenstephan Dr. Ludwig Kießl übertragen worden. ...

Hochschulnachrichten.

Das durch Ableben des Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Kraus erlebte Ordinariat für Acker- und Pflanzenbaulehre in der landwirtschaftlichen Abteilung der Technischen Hochschule zu München ist am 1. März d. J. ab dem mit dem Titel und Rang eines ord. hochschulprofessors ausgezeichneten Professor an der Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei in Weihenstephan Dr. Ludwig Kießl übertragen worden. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der industrielle Kapitalbedarf.

Die von der Bankfirma Stenger, Hoffmann & Co. Romandirektionsfirma, Berlin, ausgearbeitete Statistik des industriellen Kapitalbedarfs ergibt für den Monat Januar eine neue Veranschlagung des bedürftigen Betrags von 11 1/2 bis 12 Milliarden Mark. ...